

Geuer Peter, Unteroffizier



Unteroffizier
Peter Geuer

Geboren am 02.04.1924 in Fortuna. Sohn der Eheleute Johann und Margaretha Geuer geb. Hintzen, Oberaußem, Niederaußemerstraße.

Bruder des ebenfalls gefallenen Gottfried Wilhelm Geuer.

Von Peter gibt es im Familienbesitz, noch sein persönliches, handgeschriebenes Kriegstagebuch, in dem er seine Soldatenzeit dokumentiert hat.

04.03.42-10.12.42 Reichs-Arbeits-Dienst K4/216 in Himmerich

12.05.42-22.11.42 Einsatz im Osten bei Charkow

15.12.42-15.03.43 Im Grenadier Ersatz- u. Ausb. Batl. 306 in Köln-Mülheim.

10.04.43-30.05.43 Uffz.-Lehrgang, Wahner Heide

01.06.43-10.10.43 1. Art. Kp. 306 in Venlo

25.10.43-03.11.43 Grenadier Marsch. Batl.106/3 in Düsseldorf

03.11.43-17.11.43 Fahrt zur 106. Inf. Div. Kremenschuk

18.11.43-13.01.44 Ostfront Kremenschuk=Kirowograd

14.01.44-23.01.44 Transp. Zum Res. Lazarett I in Krakau

23.01.44-28.03.44 Reserve Lazarett I in Krakau

Hier endet das Tagebuch von Peter Geuer

Sein Vater erhielt am 17. Februar 1944 die Nachricht, dass sein Sohn seit dem 12.01.44 im Raume Kirowograd vermisst sei.

Peter meldete sich danach aber am 30.5.44 wieder bei seinen Eltern mit der Nachricht: Er sei wieder bei seinem alten Regiment 240 der 106. Inf.-Div. zurück.

Bis zu diesem Zeitpunkt galt er dort immer noch als vermisst.

Die letzte Nachricht von ihm erhielten seine Eltern dann im August 1944.

Er befand sich zu dieser Zeit im Gebiet von Kischinow.

Es wird vermutet, dass er zu den 150.000 Gefallenen der russischen Operation Jassy-Kischinew zählt.

Peter Geuer wurde auf Antrag seines Bruders Christian, am 9. Februar 1973 amtlich für tot erklärt.

Weitere Informationen zu seinem Verbleib liegen z.Zt. nicht vor.